

## Goethe, Johann Wolfgang: Adler und Taube (1773)

1 Ein Adlersjüngling hob die Flügel  
2 Nach Raub aus;  
3 Ihn traf des Jägers Pfeil und schnitt  
4 Der rechten Schwinge Sennkraft ab.  
5 Er stürzt' hinab in einen Myrtenhain,  
6 Fraß seinen Schmerz drei Tage lang  
7 Und zuckt' an Qual  
8 Drei lange, lange Nächte lang.  
9 Zuletzt heilt ihn  
10 Allgegenwärt'ger Balsam  
11 Allheilender Natur.  
12 Er schleicht aus dem Gebüsch hervor  
13 Und reckt die Flügel – ach!  
14 Die Schwingkraft weggeschnitten –  
15 Hebt sich mühsam kaum  
16 Am Boden weg  
17 Unwürd'gem Raubbedürfnis nach,  
18 Und ruht tieftrauernd  
19 Auf dem niedern Fels am Bach;  
20 Er blickt zur Eich hinauf,  
21 Hinauf zum Himmel,  
22 Und eine Träne füllt sein hohes Aug.

23 Da kommt mutwillig durch die Myrtenäste  
24 Dahergerauscht ein Taubenpaar,  
25 Läßt sich herab und wandelt nickend  
26 Über goldenen Sand am Bach  
27 Und ruckt einander an;  
28 Ihr rötlich Auge buhlt umher,  
29 Erblickt den Innigtrauernden.  
30 Der Tauber schwungt neugiergesellig sich  
31 Zum nahen Busch und blickt  
32 Mit Selbstgefälligkeit ihn freundlich an.

33 »du trauerst«, liebelt er,  
34 »sei guten Mutes, Freund!  
35 Hast du zur ruhigen Glückseligkeit  
36 Nicht alles hier?  
37 Kannst du dich nicht des goldenen Zweiges freun,  
38 Der vor des Tages Glut dich schützt?  
39 Kannst du der Abendsonne Schein  
40 Auf weichem Moos am Bache nicht  
41 Die Brust entgegenheben?  
42 Du wandelst durch der Blumen frischen Tau,  
43 Pflückst aus dem Überfluß  
44 Des Waldgebüsches dir  
45 Gelegne Speise, letzest  
46 Den leichten Durst am Silberquell  
47 O Freund, das wahre Glück  
48 Ist die Genügsamkeit,  
49 Und die Genügsamkeit  
50 Hat überall genug.«  
51 »o Weise!« sprach der Adler, und tief ernst  
52 Versinkt er tiefer in sich selbst,  
53 »o Weisheit ! Du redst wie eine Taube!«

(Textopus: Adler und Taube. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55130>)